

Flugangst

0m

Eng, ja, aber so eng? Wie eine Puppe muss ich meine Glieder einzeln bewegen, Bein hierhin, Bein dahin, den Oberkörper nachbiegen, Plastikgelenke knirschen, ich will nicht passen. Komme mir unsagbar fett vor, vielleicht ist das ja der Grund - nein, schau zur Seite, schau dich um, alle haben dieses Problem, alle – der Mann neben dir grunzt und presst und kriecht seinen in beachtlichen Bauch doch nicht in eine angenehme Position. Ein Knopf sprengt sich leise und flüchtet von seinem Hawaiihemd. Triumphierend prescht es nach vorne, käsiggelblich und haarig durch die Hemdspalte, ein Nabel gähnt mich an. Wenn ich noch etwas Mitleid übrig hätte, dann, denke ich, würde er mir leid tun, wie er jetzt dasitzt mit seinen vor der Brust gefalteten Händen. Knöpfe, bleibt bei mir, betet er und hält den Stoff zusammen. Bleibt, bittebleibt.

Endlich die Stewardess, das Gesicht glänzt in Lufthansa-CI, etwas Gymnastik, ein gelächeltes Hallo, sind wir endlich soweit – ein Typ mit Baseballkappe schwenkt eine Bierdose und ruft losgehts – sind wir.

0,1m

Seit dem Anrollen quäkt mir ein Reim durchs Hirn, meinrechterrechterplatzistleer, ich wünsche mir – ja, ich wünsche mir, und ich weiß nicht, ob das die Gravitation ist, die auf einmal einsetzt, die drückt und lastet und meine Augen flutet.

Ich bin nicht allein: Die Gespräche setzen aus, Gesichtsmuskeln gefrieren grinsend, tief durchatmen, der Baseballkappenmann wirft mir einen furchtsamen Blick zu, ich habe verdammt noch mal Schiss, sagt der Blick, aber Mund öffnet sich und spuckt einen Witz aus, er singt für mich im dunklen Wald.

Will, MUSS hier raus, völlig absurd, das so eine Menge Stahl und Mensch abhebt - die Hände in den Sitz gekrallt rasen wir über die Landebahn, werden immer schneller und schneller aber kommen doch nicht vom Boden los. Irgendwo, nur noch ein paar hundert Meter, da ist sie zu Ende, dann kommt ein Zaun und die Autobahn. Du bist ganz blass um die Sommersprossen, schlägst die Zähne in die Unterlippe. Du suchst meine Hand, ich drücke sie, und für einen kurzen Moment bist du wirklich da, aus der Vogelperspektive wird das Labyrinth der letzten Monate zum Kinderspiel, wir finden den Ausgang, treffen uns am Anfang wieder.

0,2 m

Mit einem Ruck lösen wir uns, driften auseinander, die Erde und ich. Du und ich, da war kein Ruck, keinen, den ich spürte, nur ein schleichendes Ende, eine Bitte: Komm mit, und eine Frage: kommst du? Ein Knoten im Magen, keine Antwort, aber jetzt kreischen die Turbinen: n-e-i-n.

Hab deine Sachen in mein Gepäck gelogen, deine Hosen, den Rock, die T-Shirts, Tops, Unterwäsche, deine ganze geschmackssichere Sommersachenkollektion, deinen magischen Kulturbeutel, der deine Haut tagtäglich in Sahne verwandelt.

100m

Die Sonne bricht sich auf den Tragflächen, splittert über den leeren Sitz neben mir, ich schwebe, und alles fällt ab, bleibt zurück, löst sich auf im Wolkennebel.
Aber wahrscheinlich hebst du ja auch ab, auf ihm, vielleicht gerade jetzt.